

der ein Bücherverzeichnis enthaltende Codex der Genfer Stadtbibliothek, der urspr. Reichenau zugehörte und später nach Murbach kam, herangezogen werden muss, so wird H. zu entscheiden haben, ob es sich bei der Ergänzung des ersten Blattes wirklich um einen 'Akt offenkundiger Fälschung' handelt, dazu bestimmt, die Herkunft der Hs. zu verbergen (vgl. R. Beer, Wiener Studien IX, 160 ff.), oder ob wir es nur mit einem (auch auf anderen Blättern ersichtlichen) Konservierungsversuch zu tun haben. (W. Levison bemerkt, dass die S. 561 abgedruckten ersten 5 Reime aus n. CCXLIX, f. 95 dem Anfang von Wipo's Proverbia, ed. Bresslau p. 52 entnommen sind). H. H.

5. Ad. Schmidt veröffentlicht im Zentralblatt für Bibliothekswesen XXII, 241—264 (abgedruckt in den Beiträgen zur Geschichte des Stiftes Werden XI, 1905, S. 113—137) ein Verzeichnis von 64 Werdener Hss. aus den in Darmstadt befindlichen Papieren des Kölner Sammlers Baron Hüpsch († 1805) und weist im einzelnen den Verbleib der meisten Hss. nach. Entgangen ist ihm die Bonner Hs. n. 366, ein Palimpsest des 15. Jh. mit Heiligenleben (vgl. Klette und Staender, Chirographorum in bibliotheca academica Bonnensi servatorum catalogus II, 106), dessen Herkunft sich aus dem alten Vermerk fol. 2 ergibt: 'Codex monasterii sancti Ludgeri episcopi in Werdena', unzweifelhaft n. 39 des Verzeichnisses von Hüpsch. Ich füge hinzu, dass auch die Hs. n. 367, ebenfalls ein Palimpsest derselben Zeit und verwandten Inhalts (vgl. eb. S. 107; Hampe, N. A. XXV, 679 f.), aus demselben Kloster stammen dürfte, obgleich eine entsprechende Eintragung fehlt. Es handelt sich wohl um eine von den Nummern 6 ('Legenda sanctorum'), 20, 22 ('Vitae quorundam sanctorum') und 45 ('Vitae et passionibus quorundam sanctorum') des Verzeichnisses. Die Hss. sind als Geschenk des Werdener Geistlichen Prisack 1837 nach Bonn gelangt; zur Herstellung beider Palimpseste sind u. a. auch Blätter mit insularer Schrift benutzt worden (über 367 vgl. Hampe a. a. O. S. 679), die ich ähnlich auch bei Werdener Hss.-Resten in Düsseldorf gesehen zu haben glaube. W. L.

6. Der rüstig fortschreitende, von J. van den Gheyn bearbeitete Catalogue des mss. de la bibliothèque royale de Belgique erreicht mit dem V. Bande (Brüssel 1905) die geschichtlichen Hss. und behandelt nach den Quellen der allgemeinen und alten Geschichte die der Kirchengeschichte,